

»Würde gerne Bill Gates einladen«

Interview: Seit Februar ist Kay-Uwe Schneider Vorsitzender des

Bad Oeynhausen (WB). Der Wirtschaftsclub Bad Oeynhausen hat seit Februar einen neuen Vorsitzenden. Wie sich Kay-Uwe Schneider den Dialog mit Politik und Verwaltung wünscht, sagte er im Interview mit unserem Redakteur Claus Brand.

? Sie müssen kurz und knapp Ihr Verständnis des Wirtschaftsclubs definieren. Wie lautet Ihre Antwort?

Kay-Uwe Schneider: Der Wirtschaftsclub ist ein Netzwerk für Unternehmer, Freiberufler und Führungskräfte aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung. Regelmäßig werden aktuelle Themen diskutiert und interessante Kontakte geknüpft. Wir pflegen einen geselligen, freundschaftlichen Umgang, setzen Impulse für die Region und suchen den Dialog mit unseren Vertretern aus Verwaltung, Politik und sozialem Leben, um unsere Themen voranzubringen.

? Seit Anfang Februar sind Sie neuer Vorsitzender des etwa 100 Mitglieder zählenden Zusammenschlusses. Wo setzen Sie in Zukunft neue Akzente?

Schneider: Zunächst werde ich gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen bewährte Aktivitäten wie Betriebsbesichtigungen, Vorträge zu aktuellen Themen und die »Stammtisch-Treffen« weiterführen. Unsere Internetpräsenz werden wir in den nächsten Monaten weiter ausgestalten und aktueller halten als bisher. Wir werden uns mehr auf einige wichtige Themen unsere Stadt fokussieren und einen stärkeren Dialog mit Vertretern aus Verwaltung und Politik einfordern. Der offene Brief gegen die Steuererhöhungen Ende März und das konstruktive

Gespräch mit unserem Bürgermeister Achim Wilmsmeier und den Mitgliedern Anfang April sind erste Beispiele unserer engagierten Arbeit.

? Welche Bedeutung hat die Fertigstellung der Nordumgehung für den Wirtschaftsstandort Bad Oeynhausen?

Schneider: Die Nordumgehung bedeutet eine deutliche Entlastung des Schwerlastverkehrs auf den Straßen in Bad Oeynhausen. Und sie bietet uns die Möglichkeit, auf der Mindener- und der Kanalstraße neue Unternehmen anzusiedeln. Dies kann die Attraktivität der Stadt deutlich verbessern. Dazu bedarf es einer konstruktiven, interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Stadt unter der Leitung des Bürgermeisters. Dies ist ein äußerst anspruchsvolles Projekt.

? Wie sollte nach Ihrer Auffassung der Rückbau der Mindener Straße und der Kanalstraße aussehen?

Schneider: Der Schwerlastverkehr in Bad Oeynhausen muss auf ein Minimum reduziert werden. Die Straßenführung wäre idealerweise so gestaltet, dass der Verkehr ohne Staus auf den Straßen fließen kann. Ein Fahrradweg wäre wünschenswert, führt jedoch zu der Konsequenz, sich mit der Fahrradfreundlichkeit auseinander setzen zu müssen – und zu investieren. Eine attraktive Straßenführung würde in den Folgejahren die Modernisierung des Gebäudebestandes und den Bau neuer Gebäude nach sich ziehen.

? Wie kann die Stadtverwaltung noch mehr zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bad Oeynhausen beitragen?

Schneider: Dazu gehören ausreichend Gewerbeflächen mit guter Infrastruktur für Expansion und Neuansiedlungen. Geringe steuerliche Belastungen sind wichtig. Die allgemeine Lebensqualität weiter verbessern, insbesondere für junge Familien. Denn der Fachkräftemangel wird in einigen Jahren deutlich zu spüren sein. Ich würde mich freuen, wenn die Verwaltung die Wirtschaftsvertreter mehr in ihre Planungen einbeziehen würde.

? Die Ansiedlung welcher Branche würden Sie sich im Unteren Werretal wünschen?

Schneider: Gerne mittelständige Unternehmen aus verschiedenen Branchen, die die Vielfalt erhöhen.

? Wie bewerten Sie die Situation des innerstädtischen Einzelhandels?

Schneider: In Bad Oeynhausen ist noch Potential. Der Leerstand



Seit Februar ist Kay-Uwe Schneider Vorsitzender des Businessclubs Bad Oeynhausen. Er setzt sich für die Stärkung des Gewerbes, des Handels und des Businessclubs Bad Oeynhausen ein. Er setzt sich für mehr Fachkräfte ein. Foto: Mukherjee

ist nicht gut. Eine breitere Mischung mit individuellen Fachgeschäften finde ich sinnvoll.

? Wie bewerten Sie die bisherige Arbeit des neuen Bürgermeisters seit seiner Wahl im Herbst?

Schneider: In den bisherigen Gesprächen mit Herrn Wilmsmeier erkenne ich viel Engagement und den Willen, wichtige Themen anzugehen. Natürlich braucht er die nötige Zeit, sich mit der Politik abzustimmen und die Maßnahmen einzuleiten. Er ist auf einem guten Weg, jedoch am Ende zählen die Ergebnisse.

? Welche Erwartung verbinden Sie mit dem Besuch des Bundesvorsitzenden der FDP, Christian Lindner, am 13. Juni in Bad Oeynhausen?

Schneider: Einen spannenden

Vortrag zur »Marktwirtschaft« sowie eine lebhaft Diskussions zur Ausrichtung der FDP zu diesem Thema. Schließlich sind im nächsten Jahr Wahlen.

? Wenn Sie die freie Wahl hätten: Wen würden Sie gerne einmal als Vortragsgast zu welchem Thema einladen?

Schneider: Ich würde gerne Bill Gates zu einem Vortrag zur »Zukunft der Informationsgesellschaft« einladen. Bereits vor mehr als 20 Jahren beschrieb er die Informationsmöglichkeiten von heute sehr treffend. Bill Gates ist für mich tatsächlich ein echter Visionär.

? Ergänzen Sie folgende Halbsätze. Bad Oeynhausen ist lebenswert, ...

Schneider: ... weil ich mich hier zu Hause fühle.

? Als Vorsitzender des Wirtschaftsclubs habe ich mich darüber geärgert, ...

Schneider: ... dass die Gewerbesteuer erhöht wurde, obwohl die Steuereinnahmen deutlich höher ausfielen als geplant.

? Eine gute Unternehmenskultur ...

Schneider: ... erkennt man an einer positiven und lösungsorientierten Kommunikation auf allen Ebenen.

? Die Digitalisierung der Arbeitswelt...

Schneider: ... ist einer der Megatrends, der unsere Arbeit verändern wird.

? Nach Feierabend...

Schneider: ... genieße ich die Zeit mit meiner Familie und Freunden.

Zur Person

Ehrenamtlich engagiert sich Kay-Uwe Schneider (52) als Vorsitzender des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen. Seit 2009 ist er Geschäftsführer des Energieversorgers Westfalica GmbH. Zuvor war der Elektro-Ingenieur bei den Bielefelder Stadtwerken beschäftigt. Dort leitete er unter anderem den Vertrieb für Geschäftskunden. Mit seiner Familie lebt er seit 2012 in Bad Oeynhausen. Schneider hat drei Söhne (22, 24, 27). In seiner Freizeit fotografiert er gerne und reist in andere Länder. Nächstes Ziel ist Italien. Besonders entspannend findet er Tandem-Touren mit seiner Ehefrau.